Hiob 9

Luther-Übersetzung von 1912

1 Hiob antwortete und sprach: **2** Ja, ich weiß gar wohl, dass es also ist und dass ein Mensch nicht recht behalten mag
gegen Gott. **3** Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. **4** Er ist weise und
mächtig; wem ist's je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat? **5** Er versetzt Berge, ehe sie es innewerden, die er in
seinem Zorn umkehrt. **6** Er bewegt die Erde aus ihrem Ort, dass ihre Pfeiler zittern. **7** Er spricht zur Sonne, so geht sie
nicht auf, und versiegelt die Sterne. **8** Er breitet den Himmel aus allein und geht auf den Wogen des Meeres. **9** Er
macht den Wagen am Himmel und Orion und die Plejaden und die Sterne gegen Mittag. **10** Er tut große Dinge, die
nicht zu erforschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist. **11** Siehe, er geht an mir vorüber, ehe ich's gewahr werde,
und wandelt vorbei, ehe ich's merke. **12** Siehe, wenn er hinreißt, wer will ihm wehren? Wer will zu ihm sagen: Was
machst du? **13** Er ist Gott; seinen Zorn kann niemand stillen; unter ihn mussten sich beugen die Helfer Rahabs.

14 Wie sollte ich denn ihm antworten und Worte finden gegen ihn? **15** Wenn ich auch recht habe, kann ich ihm
dennoch nicht antworten, sondern ich müsste um mein Recht flehen. **16** Wenn ich ihn schon anrufe und er mir
antwortet, so glaube ich doch nicht, dass er meine Stimme höre. **17** Denn er fährt über mich mit Ungestüm und macht
mir der Wunden viel ohne Ursache. **18** Er lässt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübnis.
19 Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge sein? **20** Sage ich, dass ich gerecht bin,
so verdammt er mich doch; bin ich unschuldig, so macht er mich doch zu Unrecht. **21** Ich bin unschuldig! ich frage
nicht nach meiner Seele, begehre keines Lebens mehr.

22 Es ist eins, darum sage ich: Er bringt um beide, den Frommen und den Gottlosen. **23** Wenn er anhebt zu geißeln, so
dringt er alsbald zum Tod und spottet der Anfechtung der Unschuldigen. **24** Das Land aber wird gegeben unter die
Hand des Gottlosen, und der Richter Antlitz verhüllt er. Ist's nicht also, wer anders sollte es tun?

25 Meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer; sie sind geflohen und haben nichts Gutes erlebt. **26** Sie sind
dahingefahren wie die Rohrschiffe, wie ein Adler fliegt zur Speise. **27** Wenn ich gedenke: Ich will meiner Klage
vergessen und meine Gebärde lassen fahren und mich erquicken, – **28** so fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich
weiß, dass du mich nicht unschuldig sein lässest. **29** Ich muss ja doch ein Gottloser sein; warum mühe ich mich denn
so vergeblich? **30** Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche und reinigte meine Hände mit Lauge, **31** so wirst
du mich doch tauchen in Kot, und werden mir meine Kleider gräulich anstehen. **32** Denn er ist nicht meinesgleichen,
dem ich antworten könnte, dass wir vor Gericht miteinander kämen. **33** Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der
seine Hand auf uns beide lege. **34** Er nehme von mir seine Rute und lasse seinen Schrecken von mir, **35** dass ich
möge reden und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; denn ich weiß, dass ich kein solcher bin.

Druckausgabe erzeugt am 05.09.2025 auf bibelkommentare.de